

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012  
23.11. – 25.11.2012 in Bonn

**Antrags-Nr.: 2.1.-107**

**Thema: Eckpunkte für wertegebundene AWO Unternehmen**

Die AWO handelt vor dem Hintergrund ihrer Werteorientierung. Sie setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der die Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit Grundlage sozialpolitischen Handelns sind. Diese Werte sind somit für alle verbindlich, die in der Arbeiterwohlfahrt Verantwortung tragen.

Die AWO muss sich sowohl als Arbeitgeberin als auch als Anbieterin sozialer Dienste an ihre Werte binden und sich daran messen lassen. Die Sicherung der Werteorientierung ist für den Erhalt der Glaubwürdigkeit von elementarer Bedeutung. Die unternehmerischen Tätigkeiten müssen sich am Leitbild und den sozialpolitischen Forderungen orientieren. Betriebswirtschaftliche Erfordernisse und soziale Verantwortung müssen in Einklang gebracht werden. Nur in der stabilen Kombination aus starkem Mitglieder- und Interessenverband und hochwertiger Dienstleistungserbringung kann die AWO auch in Zukunft die wichtige Rolle spielen, die sie seit nunmehr über 90 Jahren für die Benachteiligten im Land inne hat.

Die AWO verabschiedet zur Erreichung dieser Ziele die „Eckpunkte für wertegebundene Unternehmen der AWO“.

# Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

## **Eckpunkte für wertegebundene Unternehmen der AWO**

### **Präambel**

Die Arbeiterwohlfahrt wendet sich Menschen zu, die solidarische Hilfe und Unterstützung benötigen. In diesem Sinne betreibt sie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, der Alten- und Gesundheitshilfen, Bildungseinrichtungen sowie Sozialberatungen.

Die Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind Grundlage des Handelns der Arbeiterwohlfahrt. Die Werte sind für alle verbindlich, die in der Arbeiterwohlfahrt Verantwortung tragen.

Die Sicherung dieser Werteorientierung ist für den Erhalt der Glaubwürdigkeit gegenüber den Menschen, die sich an die AWO wenden, den Mitarbeitenden, den Partnern/innen und der Öffentlichkeit von großer Bedeutung. Auch die Gewinnung von Mitarbeitern/innen wird bei zunehmendem Fachkräftemangel nur gelingen, wenn die AWO als Arbeitgeberin wertegebunden handelt.

Seit den 90er Jahren haben sich die Rahmenbedingungen für die Sozialwirtschaft negativ verändert. Die Einführung wettbewerblicher Strukturen, verstärkte Ökonomisierung durch die Einführung der Pflegeversicherung, Abkehr vom Selbstkostendeckungsprinzip, Leistungs- und Fallpauschalen, öffentliche Ausschreibungen, Tendenz zur Überregulierung, wachsende Zahl privater Anbieter sowie finanzielle Probleme der Kostenträger, haben die Wohlfahrtsverbände immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt.

Als Folge dieser Entwicklung und der dadurch wachsenden Konkurrenz um Angebote und Dienstleistungsaufträge haben die Sozialwirtschaft und auch Teile der AWO durch Kürzung der Personalkosten, einen steigenden Anteil an Teilzeitbeschäftigung, befristete Arbeitsverträge und den Einsatz von Leiharbeit reagiert. Daraus ergab sich teilweise eine Diskrepanz zwischen dem konkreten unternehmerischen Handeln und den Wertevorstellungen der AWO.

Die AWO setzt sich deshalb dafür ein, in Zukunft bessere Rahmenbedingungen für die soziale Arbeit zu gewährleisten und Maßnahmen, die zu einer deutlich höheren gesellschaftlichen Anerkennung der sozialen Berufe führen, voranzubringen.

Eine spürbare Verbesserung der Rahmenbedingungen kann nur dann gelingen, wenn sich alle Verbände der Freien Wohlfahrtspflege gemeinsam dafür einsetzen.

### **Unternehmenspolitik**

Die unternehmerische Tätigkeit der AWO ist dem Leitbild, den sozialpolitischen Forderungen des Mitgliederverbandes, den Werten der Arbeiterwohlfahrt, den gesetzlichen und fachlichen Rahmenbedingungen sowie den zusätzlichen Qualitätsgrundsätzen der AWO verpflichtet. Betriebswirtschaftliche Erfordernisse, soziale, ökologi-

## Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

sche und ökonomische Verantwortung und die Orientierung am Gemeinwohl müssen in Einklang gebracht werden.

AWO-Unternehmen stellen sich den wechselnden politischen, rechtlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Im unternehmerischen Handeln ist stets ein fairer Ausgleich anzustreben zwischen den Interessen der Menschen, die unsere Einrichtungen und Dienste in Anspruch nehmen und derjenigen, die in den Einrichtungen arbeiten.

Lassen die Rahmenbedingungen ein Tätigwerden nach diesen Grundsätzen nicht zu, so soll eine solche Tätigkeit nicht aufgenommen werden. Auch bereits aufgenommene Tätigkeiten sind regelmäßig daraufhin zu prüfen, ob sie unter den gegebenen Rahmenbedingungen mit diesen Grundsätzen vereinbar sind. Führt diese Prüfung zu der Erkenntnis, dass eine solche Vereinbarkeit auf absehbare Zeit nicht gewährleistet werden kann, ist ernsthaft zu prüfen, ob diese Tätigkeiten weitergeführt werden.

Grundsätze:

- AWO-Unternehmen bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an.
- AWO-Unternehmen entwickeln auf der Grundlage einer auf rechtlichen und fachlichen Normen orientierten Qualitätspolitik zusätzlich eine Qualitätspolitik, die am Leitbild und an den Qualitätsnormen der Arbeiterwohlfahrt ausgerichtet ist. Sie sichern deren Umsetzung durch ein geeignetes Qualitätsmanagement. Die von den eingetragenen Vereinen rechtlich selbstständigen AWO Unternehmen müssen über die Erfüllung entsprechende Nachweise führen (Tandemzertifizierung).
- Sie verstehen sich als integrierender Akteur der Gesellschaft und handeln in besonderer ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung gegenüber ihrem lokalen Umfeld. Sie setzen soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit in den Einrichtungen und Diensten in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess um.
- AWO-Unternehmen sichern ihre künftige Wettbewerbsfähigkeit durch Personalentwicklung und -gewinnung.
- AWO-Unternehmen handeln wirtschaftlich und gestalten ihre Arbeit transparent.
- AWO-Unternehmen begreifen den Wettbewerb auf dem Markt sozialer Dienstleistungen als Herausforderung für kundenorientiertes sowie qualitäts- und kostenbewusstes Arbeiten.
- Sie berücksichtigen wissenschaftliche Grundlagen.
- AWO-Unternehmen unterstützen die Menschen, die sich an ihre Einrichtungen und Dienste wenden. Sie unterstützen die Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten.
- Die AWO-Unternehmen bieten Rat, Unterstützung und Hilfe unabhängig von Herkunft, Nationalität, Geschlecht, Religion und Weltanschauung.

## Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

### **Führungs- und Personalpolitik verantwortungsvoll gestalten**

Die Führungskultur in AWO-Unternehmen ist von Werteorientierung und Glaubwürdigkeit geprägt.

In AWO-Unternehmen erfahren Mitarbeiter/innen und Freiwillige Anerkennung. Gender- und Diversity-Konzepte (Vielfalt) werden mit Leben gefüllt.

AWO Unternehmen begreifen das Personal als entscheidenden Qualitätsfaktor und treffen Maßnahmen zur Personalbindung.

AWO-Unternehmen bilden qualifiziert aus und fördern die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter/innen. Sie organisieren betriebliches Gesundheitsmanagement und setzen ihre Personalentwicklungskonzepte um.

AWO-Unternehmen fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Betriebliche Mitbestimmung ist für die AWO selbstverständlich. Dazu gehört auch eine Kritik- und Auseinandersetzungskultur.

### **„Gute Arbeit“ in der AWO sichern**

AWO-Unternehmen beschäftigen Mitarbeiter/innen auf der Grundlage transparenter Arbeits- und Entlohnungsbedingungen. Ziel ist die vollständige Umsetzung des Grundsatzes der Tarifgebundenheit.

Alle Beschäftigungsformen müssen in AWO-Unternehmen verantwortungsvoll eingesetzt werden. Sie folgen klaren Regelungen, deren Einhaltung durch die Aufsichtsgremien zu kontrollieren ist. Dies betrifft insbesondere die Beschäftigungsverhältnisse in ausgegliederten Unternehmen. Auch in diesen Fällen sind tarifvertragliche Vereinbarungen mit den zuständigen Tarifpartnern Ziel.

AWO-Unternehmen garantieren die Einhaltung von Mindestlöhnen im Sinne von Lohnuntergrenzen, nicht als Regelvergütung.

Der Einsatz von Zeitarbeit muss sich in AWO-Unternehmen, dem ursprünglichen Ziel dieser Beschäftigungsform folgend, auf die Abdeckung von bspw. durch Krankheit bedingte Personalschwankungen und Belastungsspitzen beschränken. Zeitarbeitnehmer/innen sind den vergleichbaren festangestellten Mitarbeiter/innen nach dem Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ gleichzustellen.

Die AWO strebt an, einen Entgelttarifvertrag Soziales für die gesamten Tätigkeitsfelder der Wohlfahrtspflege zu entwickeln.

### **Verantwortung für Führung und Aufsicht trennen**

AWO-Unternehmen streben die Trennung von Führung und Aufsicht als eine wichtige strukturelle Voraussetzung für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung an.

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012  
23.11. – 25.11.2012 in Bonn

**Bürgerschaftliches Engagement und Sozialraumorientierung einbinden**

AWO-Unternehmen erhalten durch die Verbindung von Hauptamt und vielfältigen Formen von Engagement ihren besonderen Wert. Haupt- und ehrenamtliche Arbeit ergänzen einander und profitieren voneinander. Der Einsatz von bürgerschaftlich engagierten Freiwilligen in den Einrichtungen und Diensten wird durch systematische Handlungskonzepte und verbindliche Qualitätsstandards gestärkt und ausgebaut.

AWO-Unternehmen gestalten, fördern und pflegen die Beziehung zu ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld. Hierbei stellen die Freiwilligen als Botschafter/innen und Multiplikator/inn/en Brücken zwischen AWO-Einrichtungen und dem Sozialraum dar.

**Umweltbewusstes Handeln**

AWO-Unternehmen streben einen bewussten Umgang mit den ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen, eine kontinuierliche Minimierung von Verbräuchen sowie eine größtmögliche Vermeidung von negativen Umwelteinflüssen an. In einem systematischen und kontinuierlichen Verbesserungsprozess umgesetzt, dient dieses Bestreben auch der Kostenreduzierung sowie einer langfristigen Steuerung und Minimierung unternehmerischer Risiken. Es steht somit keinesfalls im Gegensatz zu einem wirtschaftlichen Handeln.